

Kolpingsfamilie

In den katholischen Vereinen und Gruppen Seligenstadts ist die im Jahre 1951 gegründete zwar die jüngste, doch in ihrer Ausstrahlungskraft für kirchliche wie auch weltliche Gemeinde nicht die geringste.

170 Männer aus allen Altersgruppen sind bemüht, das Bildungsprogramm des Gesellenvaters in die Tat umzusetzen, und nachdem im Jugendzentrum eine neue Heimstatt gefunden ist, freuen sich die Kolpingsöhne darüber, daß die Raumfrage ihre Lösung gefunden hat.

Das Veranstaltungsprogramm, das im vierteljährlichen Turnus erarbeitet wird, richtet sich nach den vier Grundthemen der Kolpingsarbeit: Familie — Beruf — Politik — Kirche. Dabei wird nicht übersehen, daß auch die Geselligkeit, Frohsinn und Spaß ihren gebührenden Platz einnehmen.

Der Internationale Kolpingtag zu Köln im Mai dieses Jahres sah eine ansehnliche Seligenstädter Delegation. Das Heim „Sonntagsruh“ konnte nach mühevoller Arbeit, um die sich einige Kolpingsbrüder besonders hervorgetan haben, im Spätherbst wieder seine Pforten öffnen, wenn auch dort noch manches zu tun ist. Die Missionsaktion für den in Zentralafrika wirkenden Seligenstädter Pater Josef Rückert soll in den nächsten Monaten noch stärker forciert werden. Drei Mitglieder der Seligenstädter Kolpingsfamilie arbeiten im Vorstand des Diözesanverbandes Mainz mit: Ottmar Stenger als Diözesan- und hessischer Landesseniör, Oberstudienrat Heinrich Leist als Diözesanfamilienobmann und Robert Braatz als Diözesanobmann für Betriebsfragen. Auch im kommunalen Bereich ist die Kolpingsfamilie tätig: Bürgermeister Fritz Bruder und vier Stadtverordnete sind Mitglieder der Seligenstädter Kolpingsfamilie.

Die Generalversammlung am 16. November 1965 wählte einen neuen Vorstand:
Präses: Pfarrer Adolf Hampel, Benefiziat

Vizepräses: Franz Etzel jr.

Senior: Robert Braatz

Altseniör: Walter Appel

Jungkolpingführer: Klaus Arnold

Rechner: Josef Hutzler

Schriftführer: Josef Barthel

Protokollführer: Klaus Himmelein

Beisitzer: Josef Bauer und Marzellan Kraus.